



Foto: Stephen Petrat

Auch das kann man mit den Bierdeckeln machen: ein Kartenhaus. Morgens am Tresen einer Bochumer Kneipe: die jungen Metaller Robin Grunenberg, Kevin Schmitz, Alina Schmiemann und Sinan Aksoy (von links)

beim Kranbauer Terex in Wetter bei Hagen, ist das »das Beste« an der Initiative **#mitherzundverstand**: »Sie ist supereinfach. Und nicht nur ernst, auch witzig.« So steht auf einem Bierdeckel (»Wann Männer über Geschlechtergerechtigkeit reden«) die Antwort »Wenn die Getränkerechnung kommt«.

Auch Alina Schmiemann, 23, Jugendvertreterin bei Siemens in Duisburg, hatte keine Probleme, die Bierdeckel in Gaststätten zu hinterlassen. Die Studentenkneipe Finkenkrug kommentierte die Jugendaktion sogar: »Der Finkenkrug unterstützt die Initiative der IG Metall Jugend NRW gegen Rechtspopulismus und Rassismus. Daher liegen ab sofort die Bierdeckel der Aktion **#mitherzundverstand** bei uns aus.«

Auf den Bierdeckeln steht kein IG Metall-Logo. »Es steht drauf, dass die Aktion von uns ist«, sagt Alina Schmiemann, »das genügt«. 65 000 Bierdeckeln sind gedruckt worden, 50 000 sind schon verteilt. Ein Drittel aller 39 IG Metall-Geschäftsstellen in NRW beteiligt sich schon an der Initiative. Auf Facebook [facebook.com/igmetalljugendnrw](https://www.facebook.com/igmetalljugendnrw) und auf den Internetseiten der IG Metall-Geschäftsstellen ist #mitherzundverstand bis Anfang August 250 000 Mal angeklickt worden. »Unsere Aktion ist ja ziemlich geil«, sagt Jugendsekretär Kevin Schmitz, »aber das hat mich trotzdem überrascht.«

Norbert Hüsson

Mit **Bierdeckeln** gegen **Rechts**

#mitherzundverstand* Diese Initiative der IG Metall Jugend NRW »gegen Rechtspopulismus und Rassismus« zieht immer weitere Kreise.

* Wird ein Wort wie »mitherzundverstand« mit einem Doppelkreuz (#) markiert, nennt man das ein Hashtag (sprich „häschtag“). Das englische hash steht für das Doppelkreuz und das englische tag für Markierung. Soziale Netzwerke wie Facebook nutzen Hashtags, um die Suche nach derart verschlagworteten Begriffen zu erleichtern.

Es gibt sechs verschiedene Bierdeckel. Auf der Vorderseite steht weiß auf rot, pink, grün, blau, gelb und braun: ein Rufzeichen in Herzform und darunter »#mitherzundverstand – Eine Initiative der IG Metall Jugend NRW gegen Rechtspopulismus und Rassismus«. Auf der Rückseite stehen Grafiken, zum Beispiel eine Kreisgrafik mit der Überschrift »Wann ein Ausländer als Deutscher akzeptiert wird«. 85 Prozent der Kreisfläche ist gelb, und diese Farbe steht für die Antwort »Wenn er in der Fußballnationalmannschaft spielt«.

Die Tortengrafik mit der Überschrift »Was Kosten verursacht« ist fast gänzlich blau (steht für »Menschen, die vor der Steuer fliehen«) – und ein bisschen gelb (steht für »Menschen, die vor Krieg fliehen«). »Hinter den Diagrammen stecken Umfrageergebnisse«, erklärt Kevin Schmitz, Jugendsekretär der IG Metall Hagen, »die haben wir uns nicht komplett ausgedacht.« Wie zum Beispiel die (einzige) Säulengrafik »Optimale Prozentzah-

len«. Für Wein werden zehn bis zwölf Prozent, für Bier vier bis sechs und für »rechte Parteien« null Prozent angegeben.

Gemeinsam mit dem PR-Netzwerk Junipakt hat die IG Metall Jugend die Bierdeckelaktion entwickelt (die Idee stammt von der Grafikerin Katja Dittrich alias Katja Berlin). Und Ende Juni ins Leben gerufen. IG Metall-Bezirksjugendsekretär Marc Otten postete auf Facebook: »Ich bin heute mal wieder sehr stolz auf die IG Metall Jugend NRW.«

Die Bierdeckel sollen zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. Deshalb werden sie beispielsweise in Kneipen verteilt. »Hier wird noch diskutiert«, erklärt Sinan Aksoy, 23, Vorsitzender der Jugendvertretung von Opel Bochum. Im Kneipenviertel (»Bermudadreieck«) der Stadt haben er und andere junge Metaller die Bierdeckel in neun Gaststätten abgesetzt. Dank der Deckel komme man »sehr schnell mit den Leuten ins Gespräch«. Für Robin Grunenberg, 23, Jugendvertreter



NRW-Wahl 2017

Die rechtspopulistische AfD (Alternative für Deutschland) zieht 2017 höchstwahrscheinlich in den Düsseldorfer Landtag ein. Wahltag ist der 14. Mai. Laut Umfragen von Mitte August – von Emnid und Forschungsgruppe Wahlen – gewinnt die Partei elf Prozent der Stimmen. In 8 von 16 Landtagen ist die AfD bereits vertreten, im NRW-Landtag noch nicht (es gab sie bei der Wahl 2012 noch nicht).

Die NRW-Wahl gilt als Gradmesser für die Bundestagswahl im Herbst 2017.

Industrie 4.0 »in der Region angekommen«

Das gilt nicht nur für Ostwestfalen (☉ its-owl.de), sondern auch für Mülheim-Essen-Oberhausen (MEO): Industrie 4.0 ist »in der Region angekommen«. So steht's in einer Kurzstudie (100 Seiten) der Essener Beratungsfirma Projekt Consult GmbH (PCG) im Auftrag der IG Metall. Untersucht wurden drei betriebliche Fallbeispiele.

Die Betriebsräte, heißt es, seien »sehr gut« über das Thema Industrie 4.0 informiert. Der Kenntnisstand der Belegschaften sei hingegen »recht unterschiedlich«. Ziel sollte es deshalb sein, »die Beschäftigten bei der Umsetzung von Digitalisierungsstrategien »mitzunehmen«. Die Diskussion über Industrie 4.0 solle sich auf die Tätigkeiten konzentrieren, für die »nur eine geringfügige oder gar keine Qualifikation benötigt wird«, empfiehlt PCG. Ob einfache Tätigkeiten zu- oder abnehmen werden, sei unklar.



Die IG Metall-Tarifkommission für DEW: lieber weniger Weihnachtsgeld als keine Arbeit

Stahlkrise: Metaller verschaffen DEW Luft

Die Beschäftigten der Deutschen Edelstahlwerke (DEW) verzichten auf viel Geld. So gewinnt das Unternehmen Zeit, aus den roten Zahlen zu kommen. Die Standorte in Siegen, Hagen, Witten, Krefeld und Hattingen sind »akut gefährdet«, heißt es im neuen Tarifvertrag. Er sieht für 2016 und 2017 eine Jahres-

sonderzahlung von 27,5 Prozent des Monatseinkommens vor (statt 110 Prozent). Rechnet man die Beiträge der außertariflichen und leitenden Angestellten hinzu, kommen so 31 Millionen Euro zusammen. Nötig sind jährlich 100 Millionen Euro. Um Schuldzinsen zu bezahlen, zu investieren und

dem Mutterkonzern Schmolz + Bickenbach einen Gewinn zu überweisen.

Der Umsatz der DEW ist 2014/2015 eingebrochen. Besserung ist kurzfristig nicht in Sicht. Erst 2018 soll sich das Blatt wenden. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite haben einen Kontrollausschuss gebildet; er überwacht die Restrukturierung.

»Vorsorgeinfo« und »Wegbegleiter«

Ältere Mitglieder der IG Metall Köln-Leverkusen haben es gut – sie müssen sich viele Sorgen nicht machen: Eine Woche vor ihrem 58. Geburtstag erhalten sie ein (personalisiertes) »Vorsorgeinfo«. Schon auf Seite drei steht, wie viel Euro die IG Metall bei einem Freizeitanfall, dem Todesfall des Lebensgefährten/der Lebensgefährtin und an Sterbegeld für die Hinterbliebenen zahlt. Es folgen Informationen über die Rentenberatung der IG Metall, über Altersteilzeit, Betriebs- oder Werksrente und den Rechtsschutz im Ruhestand. Zusätzliche Informationen können bestellt werden, zum Beispiel ein »Wegbegleiter«: Wissenswertes rund um Vermögens- und Vorsorgeangelegenheiten wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung sowie eine Checkliste für die Hinterbliebenen (»Was sofort zu tun ist«).

Doppelgeburtstag mit Feuerwerk

125 Jahre ist die IG Metall in diesem Jahr alt geworden. Aus diesem Anlass laden die IG Metall-Geschäftsstelle Gevelsberg-Hattingen und das IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel für den 8. September zum »Tag der offenen Tür« in die Otto-Brenner-Straße 100 nach Sprockhövel ein. Neben dem großen Geburtstag wird noch ein kleiner gefeiert: Vor fünf Jahren eröffnete das neue Bildungszentrum (das alte wurde nach 40 Jahren abgerissen). Prominentester Gast der Doppelfeier ist die Zweite Vorsitzende der IG Metall, Christiane Benner. Sie hält die Festrede.

Ebenfalls am 8. September ist die Vernissage der Fotoausstellung »on working_days« von Gabriele Reckhard.

Sie arbeitet als Bibliothekarin im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel und hat nebenberuflich eine Ausbildung zur Foto-Designerin abgeschlossen.



Thyssenkrupp – preisverdächtig

Der Konzernbetriebsrat (KBR) von Thyssenkrupp in Essen ist für den Deutschen Betriebsräte-Preis 2016 nominiert worden. Er ist einer von 14 Nominierten, die eine Jury aus 88 Vorschlägen ausgewählt hat – und der einzige potenzielle Preisträger aus dem Organisationsbereich der IG Metall NRW. Sieben der 14 Nominierten werden am 10. November auf dem Deutschen Betriebsräte-tag in Bonn ausgezeichnet.

Der KBR von Thyssenkrupp hat 2015 ein internationales Rahmenabkommen zur Sicherung der Menschen- und Arbeitsrechte mit der Konzernspitze geschlossen. »Das Besondere an dem Abkommen ist, dass Beschäftigte über ein Meldesystem die Möglichkeit haben, Verstöße direkt an uns weiterzugeben«, sagt der KBR-Vorsitzende Willi Segerath.